



INEMATOGRAPHISCHES
ALENDARIUM

3/79

TABBER
WOCKY

Kommt...

Informationen und Kommentare über Filme und Kultur

EDITORIAL

Vor Einstieg in mein Thema über Zahlen und Geld einige "programmatische" Hinweise: die in diesem Programm angegebenen Termine sind mit Vorsicht zu genießen. Ganz einfach deshalb, weil u.U. mit Programmveränderungen zu rechnen ist (etwa Russells MAHLER lief in Wien mehrere Wochen und PADRE PADRONI sogar Monate!). Vorschau: Für März kommt nach längeren Lizenzstreitereien (in Wien mußte der Film nach 3 Tagen ausverkauftem Haus deshalb abgesetzt werden) Hans-Jürgen Syberberg's HITLER, EIN FILM AUS DEUTSCHLAND exklusiv nach Österreich und als erstes in den Kinos. Den 7-Stunden-langen Film zeigen wir in 2 Teilen jeweils an einander folgenden Tagen. Nun noch etwas Informatives: Fortgesetzt wurde vom OPI ein Vorschlag für einen Gesetzentwurf für das Kinowesen in Tirol, derzeit wird an Einführung und Kommentar "rebestellt", ehe das "Werk" der Allgemeinheit vorgestellt wird. In Sachen "Im Reich der Sinne" wurde wegen den hier Unterzeichnenden bei der BuPoDion ein Strafverfahren wegen Verletzung des Tiroler Lichtspielgesetzes eingeleitet, über deren Gang und Entscheidung wir andernorts berichten (ein Urteil liegt noch nicht vor), zugleich hat (auf Privatanzeige hin?) die Staatsanwaltschaft den Untersuchungsrichter bemüht (wegen Verletzung des Pornographiegengesetzes), auch darüber später mehr. Nun aber zum Gang der Kinogeschäfte im Cinematograph. 1978 wechselten knapp über 1 Millionen Schilling beim Cinematograph den Inhaber. Letzteres dort deshalb, weil in unseren Bilanzen nurmehr knapp 895 Tausend aufscheinen. Des Verlustes Rätsel liegt beim Staat: der Bundesfiskus kassierte vorab mehr als 71 Tausend S als Steuern und auch die Stadt Innsbruck langte mit über 46 Tausend nicht zu knapp zu (wobei ihr unser Dank dafür gebührt, daß sie für OPI-Vorstellungen auf knapp 10 Tausend als Steuern verzichtete!). mit 117 Tausend Schilling Vorabsteuern sind also bereits fast 12% Ihres Eintrittspreises vorab weg! (Bitte dies gilt für jeden Eintrittspreis, da wir hier den Durchschnitt berechnet haben!). Freilich zeigen diese Steuerleistungen auch etwas anderes: auf Grund des Nettoerfolges hätten wir an die Stadt ca 116 Tausend zahlen müssen, wären da nicht die vielen prädiagnostisierten und geförderten Filme gewesen, die Schulvorstellungen etc. Umgerechnet heißt dies, daß ca 60% unserer Besucher solcherart geförderte Kulturbeiträge gesehen haben. Nachdem etwa 51% unserer Filme zu solchen Filmen zählten, ergibt dies zudem das Ergebnis, daß mehr Besucher die geförderten Filme angeschaut haben, als die Ungeförderten. Die oben genannten 895 T Schilling gehörten aber beiläufig nicht uns. Mit 241 T Schilling langten die Lizenzgeber (Filmverleiher) zu, sodaß uns nurmehr 654 T verblieben. Davon mußten aber alle Unkosten bezahlt werden wie da sind diverse Mieten (ca 311 T), Betriebskosten (124 T), Anzeigen in TT und anderswo (60 T), Personalkosten (90 T), Strom (20 T) und andere Kleinigkeiten. Wer schnell rechnet wird feststellen, daß wir 1978 nicht reich geworden sind. Wie man sieht, hat der "Kapitalismus" seine Stiefkinder. Als Geschäftsführer eines Kommunalkinos oder einer staatlichen Einrichtung würde ich sicher mehr verdienen und der Betrieb hätte trotzdem den Geruch der Gemeinnützigkeit. Womit auch ein kleiner Lehrstück an Begriffeerklärung geliefert wurde: es besteht ein Unterschied zwischen dem Gewinnstreben eines Betriebes und dem Profitstreben eines "Kapitalisten". Unser Wunsch für 1979: auf der einen Seite noch mehr geldlicher Gewinn, damit wir auf der anderen Seite risiko-reicher Programm machen können (denn bei aller Liebe zum Film, hungern will ich deshalb nicht).

Ihr

Peter Peters

MAHLER ****

16.30, 18.30, 20.30

GB 1974 (Farbfilm) - Produktion: Goodtimes Enterprises - Verleih: top-film - Länge: 115 Min. - Regie und Drehbuch: Ken Russell - Kamera: Dick Bush - Musik: Symphonien von Gustav Mahler dirigiert von Bernhard Haitink - Darsteller: Robert Powell, Georgina Hale, Richard Morant, Lee Montague, Rosalie Crutchley, Benny Lee, Miriam Karlin, Angela Down, David Collings - BMUK: Jugendverbot - Wien: Jugendverbot

1911 kehrt Gustav Mahler aus den USA bereits krank nach Wien zurück. An Hand der Phantasien, Erinnerungen und Alpträume von Mahler und seiner Frau Alma während dieser Bahnfahrt gibt Ken Russell seine subjektive Deutung von Persönlichkeit und Musik dieses Komponisten. Es ist dies Russells dritter derartiger Versuch (neben den Filmen über Liszt und Tschairowskij). Die Werbung dafür kreist um den Begriff „schockierend“, was den Film von Anfang an in einen völlig falschen Erwartungs- und Bezugshorizont rückt. Genauso geht die Erwartung nach einem vollständigen, historisch detailgetreuen Porträt Mahlers fehl. Es ist eine bewußt subjektive Perspektive, die hier schlaglichtartig wesentliche Momente erhellt: die jüdische, vaterdominierte Familie, das Klima des Antisemitismus im Wien der Jahrhundertwende, Mahlers Beziehung zur Natur, seine problemvolle Ehe usw. In seiner eigenen Bildsprache gelingen Russell hier eindrucksvolle Szenen, wenn Mahler etwa vor der Möglichkeit, daß seine Frau ihn mit einem Jugendfreund verlassen konnte, sie in einem Angsttraum auf seinem Sarg tanzen sieht, aus dem heraus er sie durch ein Glasfenster beobachtet - das zur Musik seiner 5. Symphonie. Wenn andererseits in Zusammenhang mit Mahlers Übertritt zum Christentum - ebenfalls in einem Traum - Cosima Wagner in SS-ähnlicher Uniform an einem Altar einem überdimensionalen Schwert opfert, mag dies allzu plakativ über das Ziel hinausschießen. Als Wichtigstes aber bleibt durch den ganzen Film die Verbindung, die zwischen der Musik und Mahlers Persönlichkeit hergestellt wird. Hier liegt sicher der wesentliche Gewinn für den Zuschauer (Mahler-Junger vielleicht ausgenommen).

Als wir diesen Film 1974 in Cannes sahen, bekamen wir als Österreicher noch eine besondere Warnung mit in die Vorstellung: „Regt euch nicht auf! Historisch und geographisch stimmt fast gar nichts. Es ist eben nur ein Ken-Russell-Film.“ Was einem Russell alles zu Mahler einfiel, ist aber auch wirklich skurril, fantastisch, beeindruckend und oft sogar komisch. Ein filmkünstlerischer Genuß auf jeden Fall. Man kann auch (flüsternd!) Ratespiele mit dem Nachbarn betreiben, wer wer ist und wer's nicht ist. Neben dem komponierenden Gustav kommen noch die berühmte Alma (später: Werfel), Hugo Wolf und Cosima Wagner vor.

1. - 8.

...durch's Café in's Restaurant-
...durch's Café in's Restaurant-
...durch's Café in's Restaurant-
...durch's Café in's Restaurant-
...durch's Café in's Restaurant-

Hotel-Café Central



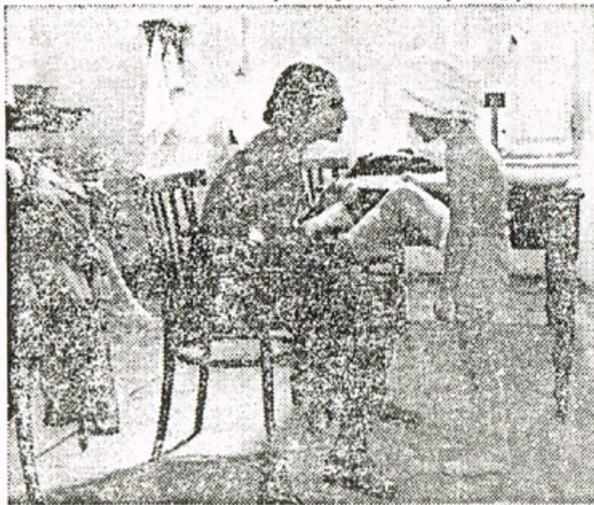
PADRE PADRONE ****

Die unzertrennlichen Regiebrüder Paolo und Vittorio Taviani beschreiben ihr in Cannes 1977 preisgekröntes Filmkunstwerk: „Es ist die Geschichte eines sardischen Hirten, der bis zum Alter von zwanzig einsam war und ein Analphabet. Er war von den anderen isoliert, allein mit seiner Herde in den Bergen, getrennt von seiner Familie, ohne Schule und ausgeschlossen von der Gemeinschaft seines Heimatortes. Sein Vater (Padre = Vater, Padrone = Herr, Arbeitgeber) war zwangsläufig das brutale Werkzeug dieser Trennung. Aber dieses Kind des Schweigens rebellierte gegen seinen Vater, der auch sein Herr war. Er machte sich ganz allein ans Studium, er bekam sein Diplom auf dem Gebiet der Sprachwissenschaft und schrieb dann ein Buch über sich. Dieser Hirte ist jetzt sechsunddreißig Jahre alt und heißt Gavino Ledda.“ Soweit die Geschichte.

Unvergeßlich ist für mich die Szene, als Gavino (Saverio Marioni) beim Militär Latein lernt, und da er bei den Panzern dient, sich über Bordfunk von einem anderen Panzerfahrer Vokabeln abhören läßt.

Nun noch etwas, was die Tavianis über ihren urigen Streifen sagen: „Vom Schweigen zur Kommunikation“ – so könnte der Untertitel des Films lauten. Dabei wäre das Schweigen mit der Passivität gleichzusetzen und die Kommunikation mit dem Dasein.

16.30, 18.30, 20.30



Marcella Michelangeli, Fabrizio Forte in „Padre Padrone“

Die Befreiung aus der sprachlosen Einsamkeit

BEWERTUNG:

★★★★ außergewöhnlich

...Umstände befreien ihn aus seiner schmerzhaften Isolation, wie sie Tausende seiner Landsleute erleiden. Nach einer Fehlspekulation verliert der Vater kurz an Macht über die Familie. Gavino will als

Fremdarbeiter nach Deutschland, dann als Freiwilliger zum Militär. Dort lernt er, daß er sich mitteilen muß, um verstanden und geliebt zu werden, und er lernt lesen, schreiben und reden. Er wird frei, frei den Vater zu überwinden und ein eigenes Leben zu leben.

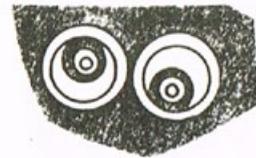
9.-19.

23.-27.

16.30, 18.30, 20.30

FASCHING:

JABBERWOCKY KOMMT!



„Jabberwocky“

Farbfilm von Terry Gilliam mit Michael Palin, Max Wall, John Le Mesurier, Deborah Faller

sehr gut ★★★

Von der Festung hoher Zinne pinkeln die Wachen in hohem Bogen auf das niedrige Volk. Mr. Fischfinger, Vater einer mindestens 150 Kilogramm schweren Tochter, konferiert mit dem Schwiegersohn in spe vom Plumps klo aus. Ein heimlicher Liebhaber wird von der uretreuen Frau und deren sich mit ihr wieder-

vereinendem Mann zerquetscht. Blut quillt unter dem eingestürzten Ehebett hervor: Mit menschlichen und menschlichsten Säften rührt Regisseur Terry Gilliam („Monty Pythons Flying Circus“) seine unheimlich wüste und unheimlich feine Komödie an. Sie erzählt von den angeblich dummen Bauern und den angeblich edlen Rittern im finsternen englischen Mittelalter, von einem Ungeheuer und einem reinen Tor, der dieses tötet.

Neben gescheitern Bezügen zu heutigen Verhältnissen zeichnet „Jabberwocky“ noch eine exemplarische Fotografie aus.

STARRING:

Filmbücher — Comics
— Songbooks —
Science Fiktion —
ECM — Politisches —
Jazz — Reisetips —
Pop — Raritäten —
Direktimporte

hannibal
SCHALLPLATTEN
UND
BUCH-
VERSAND



laden nr. 2
innsbruck/altstadt
stiftgasse 3 / ecke
riesengasse

Tägl. 10 — 18 Uhr,
Sa. 9 — 12 Uhr

STARRING:
Salzburgs
einziger Laden
mit Büchern,
Platten & Preisen,
die Sie sonst
nirgends
bekommen!

Nachtfilm: 1/2 11

Unser NACHTPROGRAMM im Feber hat zwei Schwerpunkte. ANDY WARHOL-Portsetzung und unser FASCHINGPROGRAMM mit der Broadway-Show.

Bei den Warhol-Filmen handelt es sich um die 2 Vorläufer zu Flesh, Trash etc und diese Filme sind von WARHOL höchstpersönlich fertiggestellt worden.

Zu OHICALCUTTA! eine persönliche Anmerkung des Herausgebers dieses Blattes: ich habe diesen Film mit viel Vergnügen und unter oftmals schallendem Gelächter gesehen. Es ist jener Film, den ich für den frochesten und sicher sehr intelligenten Sexfilm halte, den es gibt. Sexfilm richtigverstanden! Nicht Porno oder Befriedigung irgendwelcher Voyeure, sondern im ureigensten Sinne: ein Film über Sex in unserer Gesellschaft, ein echt gesellschaftskritischer Film und wirklich ohne jedwede Moralinsäure. Wer bei "FROTISCHER ZIRCUS" seinen Spaß hatte, wird hier sicher der richtige Zuschauer sein.

6.-12. Feber nur 22.30 Uhr:

andy warhol's lonesome cowboys

Dieser Film wurde 1968 unter der Regie und Produktionsleitung von ANDY WARHOL gedreht und fand vor allem den Beifall jener Kritikerkreise, die Film nicht unbedingt mit "echönen Bildern" gleichsetzen. Inhalt: das Zusammentreffen einer Dirne, ihres etwas seltsamen (komischen) Begleiters mit einem absolut unfähigen Sheriff und 5 homosexuellen Cowboys.

Warhol wollte sicher mit diesem Film das Genre Wildwest hochnehmen aber darüber hinaus sicher noch mehr jene, die sich allzusehr davon begeistern lassen, jene - die nach einem Wildwestfilm hüftwackelnd das Kino verlassen. Zugleich wurde auch jene "Moral" an den Pranger gestellt, wo "Anständigkeit" gleichgesetzt wird mit Recht und Gerechtigkeit, wo "gesundes Volksempfinden" als Rechtsmaßstab angesehen wird (und vielleicht auch "moralische Geföhlverletzung" als Grund von Filmverbot?).

13.-16. Feber nur 22.30 Uhr

ANDY WARHOL'S

WOMEN

WOMEN ist ein sehr "böser" Film. Zweifellos ist Warhol kein Verfechter unserer Gesellschaftsform. Hier freilich zeigt er auch auf, daß er manche Emenzen ebenfalls nur zu verlängerten Armen dieser unserer Gesellschaftsform hält. Inhalt: Warhol läßt seine "Superstars" (zum Teil Transvestiten) über Women-Lib und Film reden (oder besser blödeln?). Die Befreiung der Frau bleibt schließlich deshalb unvollendet, weil die "Damen" mit ihrer Selbstbefreiung genug zu tun haben. Dieser Film ist für WARHOL-FANS ein Leckerbissen, wemgleich auch nicht verschwiegen werden soll, daß die deutsche Synchronisation (wie meist) miserabel ist und viele - im Amerikanisch noch vorhandenen - Pointen ungesagt bleiben.

17.-21. Robert v. Aehren:
Für ein paar schöne Kinostunden:
„Lachen mit Gefühl“

AZ München

HARLIS

die filmische Aufzeichnung der weltberühmten Broadway-Show

22-27

OH! CALCUTTA!

I. VORSTELLUNG MIT AUSZIEHEN

In der Einleitung stellen die Mitwirkenden George, Patricia, Mitchell, Nancy, Margo, Gary, Bill, Samantha, Mark und Raina sich zuerst mit, dann ohne ihrer Team-Uniform - einer weißen Baderobe - vor. Dann bewegen sie sich in einer Reihe über die Bühne und singen "Oh! Calcutta!". Sie drehen sich, gehen langsam nach hinten und verschwinden, woher sie gekommen sind.

II. JACK UND JILL

George und Patricia spielen die Figuren eines alten englischen Kinderliedes, "Jack und Jill". Jack bringt Jill ein neues Spiel bei. Das Spiel heißt "Maßnehmen" und macht Nancy viel Spaß. („Ohhh... Jack Ohhhh“)

III. DICK UND JANE

Dick und Jane diskutieren im Bett über die Vorzüge des einfachen und des raffinierten Beischlafs, und ob es ratsam ist, "davor", "dabei" und "danach" Konversation zu treiben, Spannungsgübungen zu machen oder auch noch dies und jenes andere zu tun...

IV. ALLE ERNSTGEMEINTEN ZUSCHRIFTEN WERDEN BEANTWORTET

Sue Ellen, Cherie, Dale und Monte führen vor, was dabei herauskommt, wenn man auf ein Inserat wie dieses eingeht: „Kansas und Umgebung, Lebensfrohes Ehepaar. Er 31. Sie 28, attraktiv, kaukasischer Typ. Suchen gleichgesinntes Paar für Spaß und Parties. Interesse an französischer und griechischer Kultur. Diskretion garantiert. Spießer nicht erwünscht. Alle ernstgemeinten Zuschriften werden beantwortet. KANS 7-3855-X“
Was dabei herauskommt: Zwei Männer, die zuschauen.

V. ALLZU BALD...

Eine Tanz-Pantomime im Freien: Gary und Patricia kommen zusammen, Mitchell und Margo kommen zusammen, Bill und Nancy kommen zusammen, Mark und Raina kommen zusammen. Und schließlich kommen auch George und Samantha zusammen.

VI. DIE ENTJUNGFERNUNG VON HELEN AXTMINSTER

Alfred führt vor, wie ein Gentleman (nach monatelanger gründlicher Vorbereitung) die Eroberung des reinen, unversehrten Leibes einer hochgestellten Dame nach Art des Marquis de Sade ins Werk setzt - doch nur, um von Helen aufgeklärt zu werden, daß einige andere Herren das bereits unter Aufbietung köstlichster Demütigungen besorgt haben. - Helen: „Ich habe Unendliches durchgemacht! Qualen der

Hölle habe ich erduldet unter der rasenden Lust des Radscha. Seine grausame Gier war erst dann befriedigt, als er mich bis zum äußersten gefoltert hatte; die Stellung der Kuh nennt man das dort. Dann hat er von mir abgelassen und ich war zerstört.“ Alfred: „Gräßlich, er hat dich wie ein Tier genommen.“ Helen: „Wie ein heiliges Tier, lieber Alfred, bedenke das bitte!“

VII. STEINGARTEN

Mitchell, der junge Mann, und Bill, der erfahrene Mann, unterhalten sich einseitig über die Anlage eines Steingartens, andererseits über die verschiedenen Arten, sich selbst und den Mädchen Freude zu machen. Der junge Mann: „Erst sie bei mir, dann ich bei ihr. Und so wechseln wir uns dauernd ab. Ich weiß dann bloß nie, was besser ist. Geben oder nehmen - 's ist beides irre.“

VIII. VIER AUS DER HAND

Vier aus der Hand zu haben, verschafft Befriedigung. Beim Skat oder auch sonst. Mitchell, Bill, George und Mark machen vor, wieviel Spaß das macht. (Bill: „Das ist heute das erste Mal in zwei Jahren, daß wir einen Platz frei haben. Harvey muß wegen einer Sehnsuchtsentzündung pausieren.“)

IX. HAT ES IHNEN GUT GETAN?

In dieser Szene, die an die Methoden von Dr. Masters und Dr. Johnson erinnert, spielt Gary einen Mann, der sich für die praktischen Untersuchungsreihen eines Sexforschers zur Verfügung stellt. Raina ist seine bereits einschlägig routinierte Partnerin, die bei dem hetero-normal-koitalen Experiment entdeckt, daß man so etwas auch einmal zu nicht-wissenschaftlichen Zwecken versuchen könnte. Auch das medizinische Personal hat seinen Spaß dabei.

X. COUNTRY BLUES, PAS DE DEUX

Mit dem Lied von Clarence und Mildred, getanzt von George und Samantha.

XI. ZUM ABSCHLUSS

Die Mitwirkenden machen sich noch einmal Gedanken über ihre Show und loben sich dann noch einmal richtig aus. Schließlich bilden alle eine Kette - Bauch an Bauch, Rücken an Bauch, Rücken an Rücken, und tanzen unter dem Beifall und allerlei passenden und unpassenden Bemerkungen des Publikums im Rhythmus eines Blues Rock und singen: „I want it! I want it! I want it! I want it!“ „Ich will es!“



IMPRESSUM:

Herausgeber, Eigentümer und Verleger, sowie für den Inhalt verantwortlich ist REINHARD PETERS (im Auftrag von OPI, Cinematographen und SFR. Idee, Gestaltung, Realisation sowie für die Werbung verantwortlich:

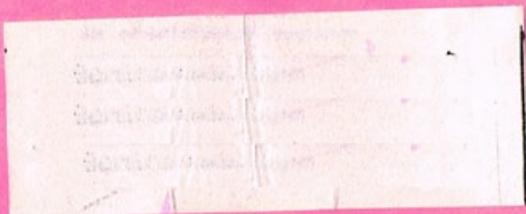
SFR WERBEGRAPHIK.

(Josef Pels).

Alle Adresse:

6020 INNSBRUCK,
Riesengasse 5.

Druck: Studentenförderungsges.
m.b.H., Hirnstr. 7, 6020 Innsbruck.



Patti Smith	69,- bis 129,-	
Cat Stevens	89,- bis 129,-	
Rod Stewart 2Lp	159,-	
Wings - London Town	99,-	
Who - Tommy 2Lp	189,-	
Alan Parson - Irobot	99,-	
Wolfgang Ambros - singt Bob Dylan	139,-	
Animals	ab 79,-	
Joan Baez	ab 89,-	
Beatles - Abbey Road	99,-	
Sgt. Pepper	99,-	
1962-1966 2Lp	139,-	
übrige Beatles	79,- bis 109,-	
Kate Bush - Kick Inside	118,-	
Jacques Brel	ab 89,-	
Commodores - live 2Lp	149,-	
Cream - Best of 2Lp	159,-	
CCR - Chronicle 2Lp	169,-	
Deep Purple - In Rock	109,-	
Neil Diamond - Hot August Night 2Lp	169,-	
Donovan	ab 79,-	
Doors - alle 2Lp's	169,-	
Bob Dylan - Street Legal	129,-	
Electric Light Orchestra - Out of the Blue 2Lp	149,-	
Eloy - live 2Lp	149,-	
Peter Frampton - Comes Alive 2Lp	169,-	
Genesis - Seconds Out 2Lp	169,-	
André Heller - Basta neu	139,-	
Bob Marley - diverse	99,-	
Melanie - Stoneground Woods	69,-	
Mike Oldfield - Tubular Bells	129,-	
Peter, Paul & Mary - Most beautiful Songs 2Lp	169,-	
Pink Floyd - Wish you were here	99,-	
Dark Side of the Moon	99,-	
Animals	109,-	
Procol Harum	ab 89,-	
Queen - Night at the Opera	109,-	
A Day at the Races	99,-	
Gerry Rafferty	99,-	
Rolling Stone - Some Girls	109,-	

NEUERÖFFNUNG!

Musikladen

MAXIMIZIANSTRASSE 6

6020 Ibk./tel. 28 8 86

